

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Dezemberausgabe  
Nr. 50/86 – 37. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

## Tag des Parteifunktionärs



Die weitere Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED und der 5. Tagung der Bezirksleitung der SED stand im Zentrum des „Tages des Parteifunktionärs“ am 4. Dezember. Zu Beginn der Beratung sprach Genosse Lothar Witt, Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, über die im WF zu lösenden Aufgaben zur Realisierung der Beschlüsse des 3. Plenums. Des Weiteren sprachen Genosse Siegfried Kotowski, Parteisekretär, und Genosse Siegmund Möbes, amtierender Betriebsdirektor.

Foto: Knoblach

## Verbandswahlen des UJC

### Kampf um beste Ausbildungsergebnisse

Ganz im Zeichen des III. Parteitages der KP Kubas fand am 15. November die Wahlberichtsversammlung der im VEB WF tätigen Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes Kubas statt.

Die Beratung analysierte die Ergebnisse der zurückliegenden Wahlperiode und fixierte die neuen anspruchsvollen Kampfziele der kubanischen Jugendfreunde für das Jahr 1987. Alle Mitglieder der Jugendgruppe wurden aufgefordert, schöpferisch ihren Kampfauftrag zu erfüllen und überzuerfüllen. Das heißt in erster Linie, gute und sehr gute Ergebnisse in der theoretischen und praktischen Berufsausbildung zu erreichen. Für die jungen Kommunisten ist das Jahr 1987 besonderer Ansporn für gute Leistungen, findet doch im April der 5. Kongreß des UJC in Kuba statt.

Vielfältig sind die Aufgaben des UJC. So werden die kubanischen Freunde u. a. freiwillige Arbeitseinsätze zu Ehren der re-

volutionären Milizen, dem Gedanken an „Che“ sowie zu Gunsten des Solidaritätsfonds leisten, werden sich alle Mitglieder der Jugendgruppe an der Schießausbildung der GST beteiligen. Es werden „Treffen mit Internationalisten“ durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Jugendarbeit wird die Verwirklichung des Freundschaftsvertrages zwischen der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ und der Jugendgruppe des UJC stehen.

Dieser beinhaltet Freundschaftstreffen, gemeinsame Solibasare und Arbeitseinsätze sowie die Teilnahme an den Reservistenmärschen und vielemehr.

Hoch eingeschätzt wurde der Arbeitseifer und die konstruktive Beteiligung am Kollektivleben unserer kubanischen Kollegen.

Als 1. Sekretär wurde der Genosse José Pagéz gewählt. Als Sekretär für organisatorische Aufgaben wurde der Genosse Eduardo Maderas gewählt.

Unser Glückwunsch gilt allen gewählten Mitgliedern der neuen Leitung des UJC.

Die erlebte kämpferische Atmosphäre auf der Wahlversammlung des UJC sollte auch Ansporn für die Jugendbrigaden „Fidel Castro“, R, und „Ernesto Che Guevara“, C, aus unserem Werk sein, um auch ihren konkreten Beitrag zur Erfüllung beider Kampfprogramme zu leisten.

**Maria de las nieves Gutierrez**  
Stephan Demke  
Sekretär für Agit-Prop. ZFL



**HERZLICHEN  
GLÜCKWUNSCH**

...allen Kolleginnen  
und Kollegen der  
medizinischen  
Betreuung unseres  
Betriebes zum „Tag  
des  
Gesundheitswesens“  
am 11. Dezember.

## Gewerkschaftswahlen in unserem Betrieb wurden abgeschlossen

Am 1. Dezember 1986 fand die Auszählung der Stimmen für die AGL'n, die BGL, die Delegierten für die Kreisdelegiertenkonferenz und die Revisionskommissionen statt.

Die Wahlen brachten folgende Ergebnisse:  
stimmberechtigte FDGB-Mitglieder: 8312  
Wahlbeteiligung: 6726 = 80,9 Prozent  
davon gültige Stimmen: 6705 = 99,7 Prozent  
ungültige Stimmen: 21 = 0,3 Prozent

Mit diesem Ergebnis wurden alle Kandidaten der AGL, BGL, Revisionskommissionen und Delegierten mit absoluter Mehrheit gewählt.

In ihrer 1. konstituierenden Sitzung wertete die BGL dieses Ergebnis als Ausdruck des Vertrauens in die Politik der Partei, den Frieden zu sichern und die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich weiterzuführen. Alle Gewerkschaftsfunktionäre und Mitglieder werden sich in Auswertung der 16. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB für die Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes 1987 einsetzen.

Auf der Vertrauensleutevollversammlung wurden dazu die nächsten Schritte in Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED festgelegt.

Als BGL-Vorsitzender wurde der Kollege Wolfgang Grzesko und als Stellvertreter die Kollegin Roswitha Goerling gewählt.

Allen neu- und wiedergewählten Funktionären Glückwunsch und viel Schaffenskraft für die vor uns stehenden Aufgaben in Vorbereitung auf den 11. FDGB-Kongreß, Dank auch allen Gewerkschaftsfunktionären, die mit der Wahl ausgeschieden sind und weiterhin viel Erfolg in der Arbeit sowie im persönlichen Leben.



Wolfgang Grzesko



Roswitha Goerling

## In dieser Ausgabe:

- Mit Berliner Tempo – aufgedeckt, was in uns steckt!
- Beispielhafte Qualitätsarbeit
- Monatsbeste des Werkteils Röhren
- FDJ-Mitgliederversammlung „Mein Beitrag zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1987“
- Neue Ferienobjekte vorgestellt  
Polanczyk in der VR Polen

## Solidaritätskonzert

### „Dem Frieden – die Freiheit!“

Gemeinschaftsaktion unseres Betriebsfunks und der BGL

Kollektiv Chemiekalienlager, MT 3	25,00 Mark	Kollektiv „Neue Technik“, HLA 2	19,00 Mark
Kollektiv „Angela Davis“, VL 4	20,00 Mark	Kollektiv „Anne Frank“, SV II	50,00 Mark
Kollektiv „IX. Parteitag“, CER 13	21,00 Mark	Kollektiv „Lezaky“, TAG 24	70,00 Mark
Kollektiv „Bruno H. Bürgel“, OMK 1	34,00 Mark	Kollektiv „Einheit“, IM 5	60,00 Mark
Kollektiv „Käthe Kollwitz“, MV 6	10,00 Mark	Kollektiv „Wilhelm Weber“, CE 1	78,00 Mark
Kollektiv „20. Jahrestag“, VF 1	15,00 Mark	Kollektiv „Nicola Tesla“, TAG 3	35,00 Mark
Kollektiv „K. E. Ziolkowski“, ETM 2	50,00 Mark	Kollektiv „Heinrich Hertz“, QEK 2	47,50 Mark
Kollektiv „Thomas Mann“, HLB 3	34,00 Mark	Kollektiv „Michael Faraday“, RV 1	20,00 Mark
Kollektiv „Luigi Galvani“, HLE 3	300,00 Mark	Kollektiv CÖ 2	41,00 Mark
Kollektiv „Maxim Gorki“, HF 4	57,50 Mark	Kollektiv „Hanni Meier“, CV 1	64,00 Mark
Kollektiv „Otto v. Guericke“, VTV 1	35,50 Mark	Kollektiv „J. T. Frenkel“, ET 3	58,00 Mark
Kollektiv „Julius Fučik“, ETZ 4	100,00 Mark	Kollektiv „Hans Marchwitza“, Kulturhaus	73,50 Mark
Kollektiv „Olof Palme“, V 13/V 13 A	36,00 Mark	Kollektiv „Albert Schweitzer“, TAF 2	30,00 Mark
Kollektiv Oberflächenbearbeitung, VL 31	6,50 Mark	Kollektiv SEK II, VP 2	26,00 Mark
Kollektiv „Heinrich Rau“, K 3	15,00 Mark	Kollektiv „Salvador Allende“, VL 24	15,00 Mark
Kollektiv „Rosa Thälmann“, VL 33	25,00 Mark	Kollektiv Organisation, O 1	20,00 Mark
Kollektiv „Bruno Hämmerling“, CVM 12	63,00 Mark	Kollektiv Elektr.-Mechan. Wartung, VL 21	15,00 Mark
Kollektiv „Albert Schweitzer“, VL 23	20,00 Mark	Kollektiv „Jenny Marx“, VL 32	31,00 Mark
Kollektiv „Fidel Castro“	19,75 Mark	Kollektiv „Max Planck“, TAG 4	130,00 Mark
Kollektiv „Neuer Weg“, V 1	49,00 Mark	Kollektiv „Zuverlässigkeit“, Q 34	20,00 Mark
Kollektiv „Elektronik-Röhren“, RST 01	10,00 Mark	Kollektiv „Pablo Neruda“, IMM 2	17,00 Mark
Kollektiv „Venceremos“, MT 2	24,00 Mark	Kollektiv „MSR-Instandhaltung Color“, IMG 3	102,18 Mark
Kollektiv „Salvador Allende“, CV 2	62,00 Mark	Kollektiv „Graham Bell“, RS 22	23,00 Mark
Kollektiv „Oktobersturm“, MV 4	20,00 Mark	Kollektiv „G. W. Leibniz“, ODP 1	56,00 Mark
Kollektiv der Küche, SV 1	31,00 Mark	Kollektiv „Karl Binder“, HF 3	50,00 Mark
Kollektiv „Johannes Kepler“, TAG 6	94,00 Mark	Kollektiv „M. J. Kalinin“, P 1	135,00 Mark
Kollektiv „Albert Einstein“, VP 11	37,00 Mark	Kollektiv „Käthe Kollwitz“, RV 1	47,00 Mark
Kollektiv „Spartacus“, VT 1	16,00 Mark	Kollektiv „20. Jahrestag der DDR“, M 1	25,00 Mark
Kollektiv „Eugenie Cotton“, SIO 1	21,00 Mark	Kollektiv „Grete Walter“, P 2	109,00 Mark
Kollektiv „Karl Ferdinand Braun“, VTV 2	134,00 Mark	Kollektiv Produktionslenkung, RL/RL 2	14,00 Mark
Kollektiv „Reinhold Huhn“, S	20,00 Mark	Kollektiv „Vietnam“, RV 2	52,00 Mark
Kollektiv „Alexander Futran“, RL 4	24,50 Mark	Kollektiv „Alvaro Cunhal“, F	42,00 Mark
Kollektiv „Dr. Martin L. King“, HT 2	20,00 Mark	Kollektiv „Frohe Zukunft“, MT 3	20,00 Mark
Kollektiv „Thomas Müntzer“, HLB 2	48,50 Mark	(wird fortgesetzt)	

## Neue Ferienobjekte vorgestellt:

### „Polanczyk“ im Bieszczady-Gebirge

Eigentümer und damit Austauschpartner mit dem VEB WF ist der Partnerbetrieb Polcolor Warszawa.

Es handelt sich um ein sehr schönes gepflegtes Objekt mit Zwei- und Dreibettzimmern. Alle Zimmer haben eine komplette Sanitärzelle, Dusche oder Wanne, ein Teil der Zimmer hat noch einen Balkon.

Im Haus selbst ist ein Speiseraum, ein Fernseh- und Spielraum mit Sonnenterrasse. Auch eine Kaffeestube ist vorhanden, in der Wein, Bier, Limonade und Kekse angeboten werden. In der Eingangshalle können sich die Urlauber auch sportlich betätigen, denn hier befindet sich eine Tischtennisplatte.

Das Ferienobjekt hat den gleichen Namen wie der Ort Polanczyk. Es ist der jüngste polnische Kurort und noch im Ausbau. An der bewaldeten Halbinsel befinden sich Kur- und gewerkschaftliche Ferienheime.

Das Objekt liegt an einem großen Stausee, dem 26 km<sup>2</sup> großen Solinskie-See mit glasklarem Wasser zum Baden (mit Schwimmbad, Bootfahren (kostenlose Ausleihe) und Angeln.

Das Bieszczady-Gebirge liegt im äußersten Südzipfel der Volksrepublik Polen und ist touri-

stisch kaum erschlossen. Bei Wanderungen läuft man durch unberührte oder kaum berührte Natur. Buchenwälder und Bergalmen mit herrlichen Aussichtspunkten (ab 900 m ü. d. M.) bilden den Höhepunkt solcher Wanderungen.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind die große und kleine Bieszczady-Schleife, eine Seerundfahrt von Solina, viele alte Holzkirchen, Sanok mit Schloß und einem Ikonenmuseum, Lancut mit dem größten Kutschenmuseum Europas und vieles mehr.

Wer also neben Sehenswür-

digkeiten in Städten auch Ruhe, klares Wasser im See und schöne Wälder liebt und bereit ist zu wandern, für den ist dieser Urlaubsplatz richtig. Er muß allerdings von Berlin 900 Kilometer mit dem Auto über Forst oder Frankfurt in Richtung Wrocław, Katowice, Kraków, Sanok nach Polanczyk fahren.

Aber selbst als Fahrer hat man trotz der Anstrengung Freude. Schöne Asphaltstraßen führen durch landschaftlich reizvolle Gegenden.

Für die Bahnfahrer führt die Route bis Kraków, und von dort geht es weiter mit dem Bus des Polcolor Warszawa.

Nun können wir nur noch schönes Wetter für den Aufenthalt in diesem Ferienobjekt allen denjenigen wünschen, denen ein Ferienplatz durch ihre AGL zugesprochen wurde.

Dieter Glocke, Vorsitzender  
Feriendienst der BGL

## Vorbildlicher Arbeitsschutzobmann

Kollegin Ingeborg Kühnel ist Mitglied der sozialistischen Brigade „Senefelder“ in ES 31.

Sie ist seit 1971 unser gewählter Arbeitsschutzobmann. Die damit verbundenen Aufgaben werden von ihr mit großer Gewissenhaftigkeit erfüllt.

Um die Arbeitsschutzbehebungen mit größtmöglichem Effekt durchzuführen, hat sie vor einigen Jahren einen Themenplan für Arbeitsschutzveranstaltungen eingeführt.

Die Vortragenden Kollegen haben so die Möglichkeit, sich gründlich auf ihr Thema vorzubereiten.

Durch die jährliche Überarbeitung dieses Themenplanes wird jeweils die Aktualität bezüglich der gesetzlichen Grundlagen gesichert.

Der Schwerpunkt unserer Abteilung bezüglich Arbeitsschutz ist das Chemielabor, in dem F/E-Arbeiten durchgeführt werden. Durch ständige Kontrollen und aufmerksame Beobachtung ist Kollegin Kühnel bemüht, voraussehbare Gefährdungen rechtzeitig abzuwenden.

Bei den diesjährigen Gewerkschaftsgruppenwahlen hat unsere Brigade sich wieder einstimmig für Kollegin Kühnel als Arbeitsschutzobmann entschieden.

Fischer, Brigadeleiter

## Ein herzliches Dankeschön

Immer, wenn Brigadeveranstaltungen, Museumsbesuche oder Geburtstagsfeiern stattfinden, bin ich mit von der Partie – und das trotz Rentenalter. Ich werde also nicht vergessen. Ein Anruf, eine Frage, ein freundliches Wort, eine Einladung. Ich fühle mich auch immer wieder sehr wohl unter meinen Kolleginnen und Kollegen.

Für mich ist es ein Bedürfnis, auf diese Weise einmal recht herzlich für alle Veranstaltungen, an denen ich teilnehmen konnte, allen Mitgliedern der Brigade „Domonossow“, ETL 4, zu danken.

Ich wünsche, daß sie ihre Verpflichtungen, die sie 1986 eingegangen sind, mit Erfolg verteidigen können. Für die Erfüllung der Planaufgaben 1987 wünsche ich allen Erfolg und weiterhin viel Freude am Brigadeleben.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel alles Gute!  
Ingeborg Uhlmann

## Russisches Kunsthandwerk

Das Kunstgewerbemuseum im Schloß Köpenick zeigt bis zum 30. Dezember „Russisches Kunsthandwerk“. Zu sehen sind Stücke aus der Ermitage Leningrad.

Ebenfalls bis zum 30. 12. ist die Jugendstilausstellung mit Glas, Porzellan, Gemälden, Plastiken, Möbel u. a. m. zu besichtigen.



Teilansicht des Ferienobjektes „Polanczyk“



Das Heim liegt am 26 km<sup>2</sup> großen Solinskie-See



## Wo ein Genosse ist, da ist die Partei

### Genosse Lothar Witt sprach auf Tag des Parteifunktionärs Richtungweisende Orientierungen wurden für weitere politische Arbeit gegeben

Die Aufgaben, die sich für das WF aus den Beschlüssen des XI. Parteitag, konkretisiert jetzt durch die 3. Tagung des ZK der SED, ergeben, sind echte Kampfziele für unsere Parteiorganisation. Sie fordern den außerordentlichen Einsatz eines jeden Kommunisten. Diese Schlußfolgerungen zogen Parteigruppenorganisatoren, Agitatoren, Mitglieder von Parteileitungen und staatliche Leiter anlässlich des „Tages des Parteifunktionärs“ am 4. Dezember im Kulturhaus.

Auftakt dieses Tages waren richtungweisende Ausführungen vom Genossen Lothar Witt, Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick. Genosse Witt sprach zu den Aufgaben der Betriebsparteiorganisation zur Realisierung der Beschlüsse der 3. Tagung des ZK der SED. Er betonte, daß, ausgehend von der Bedrohung des Friedens in der gegenwärtigen komplizierten internationalen Lage, nur das dynamische Leistungswachstum des Sozialismus die aggressivsten Kreise des Imperialismus an den Verhandlungstisch zwingt.

Davon ausgehend, leitete er eine Reihe von ökonomischen und politischen Aufgaben ab, die sich auch für unsere BPO ergeben.

#### Unsere Aufgaben

Unser Beitrag besteht

- in einer weiteren Vertiefung der Verbindung von Wissenschaft und Produktion,
- in der Steigerung der Arbeitsproduktivität auf Grundlage der Nettoproduktion,

- in einem Wachstum der Produktion bei sinkendem Aufwand an Material und Energie,
- in der weiteren Organisation der Qualitätsproduktion,
- in der Steigerung des Nationaleinkommens aus höherer Effektivität der Arbeit,
- in der Konzentration von Investitionen auf die Modernisierung der Grundfonds und
- in der Steigerung der Konsumgüterproduktion.

Genosse Witt nannte Prämissen, die für die Realisierung dieser Aufgaben ausschlaggebend sind. So ist eine allseitige Planerfüllung 1986 die beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Planstart 1987. Der 87er Plan ist weitestgehend zu untersetzen. Eine besondere Rolle komme bei der Verwirklichung der ökonomischen Aufgaben der Mitwirkung der Gewerkschaften auf allen Ebenen zu. Vor allem muß der BKV auf die Erschließung von Leistungsreserven ausgerichtet sein.

Entsprechend der Forderung der 3. ZK-Tagung der SED muß auch die Jugend als „Stoßtrupp des Neuen“ noch mehr in Jugendforscherkollektiven, Jugendbrigaden und in der MMM-Bewegung wirksam werden. Auf weitere ökonomische Schwerpunkte im WF eingehend, hob Lothar Witt hervor, daß es darauf ankomme, alle wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen entsprechend der Planvorgabe zu realisieren, eine hohe Wirksamkeit der Arbeitsgruppen im Produktionsabschnitt „Flachmaske“ zu erreichen und damit eine kontinuierliche Planerfüllung im Farbbildröhrenwerk zu garantieren. Voraussetzung ist eine gründliche Plananalyse.

Die Mitgliederversammlungen im Dezember und Januar sollten dazu dienen, für jeden Genossen seinen konkreten Beitrag zur Lösung der betrieblichen Aufgaben festzulegen.

Genosse Lothar Witt dankte im Namen des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin der SED und des Sekretariats der SED-Kreisleitung Köpenick für die Anstrengungen aller Funktionäre bei der Planerfüllung im Monat November.

#### Planerfüllung

Genosse Siegmund Möbes, amtierender Betriebsdirektor, informierte im Anschluß an die Rede vom Genossen Lothar Witt über die konkrete Plansituation im WF.

Er hob hervor, daß es gelungen ist, per November den Plan in seinen wichtigsten Kennziffern zu erfüllen:

Der Nettogewinn beträgt 103,9 Prozent, die Nettoproduktion 98,8 Prozent, der SW-Export 101,4 Prozent. Der Export ins NSW wurde mit 5,8 Prozent übererfüllt. Der F- und E-Plan wurde mit 102 Prozent und der Konsumgüterplan mit 106,5 Prozent erfüllt.

Positiv erwähnte Genosse Möbes die Steigerungsrate der IWP auf 108,6 Prozent, der Farbbildröhrenproduktion auf 109,6 Prozent und der Erzeugnisse des Produktionsbereiches LiNO auf 118,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Kritisch sind allerdings die Vertragsrückstände bei Flachmasken, alphanumerischen Anzeigen und Lichtschachtbauelementen.

Für die Kollegen des Farbbildröhrenwerkes komme es darauf an, täglich 2500 Stück Bildröhren zu sichern.



Zu einem Gedankenaustausch, bei dem u. a. die vorwärtsweisenden Worte des Genossen Lothar Witt vertieft und methodische Fragen der Parteiarbeit in Vorbereitung der Parteiwahlen behandelt wurden, trafen sich Parteifunktionäre der Fachdirektorate P, Ö und SO im militärpolitischen Kabinett.

#### Parteiwahlen

Genosse Siegfried Kotowski, Parteisekretär, der dann zu den Parteifunktionären sprach, nannte vor allem zwei Probleme, die zu lösen seien: die Gewährleistung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin in allen Produktionsabschnitten und die kadernmäßige Absicherung der Produktion im Bereich „Flachmaske“.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Parteiwahlen komme es für die Genossen darauf an, die Massenverbundenheit weiter zu vertiefen und bei dem Kampf um hohe Produktionsleistungen an der Spitze zu stehen.

Auf die Verteidigungsbereitschaft eingehend, wies er darauf hin, daß noch mehr Bestarbeiter und Frauen für die Kampfgruppe gewonnen werden müßten. Ebensolche Aufmerksamkeit müsse dem militärischen Nachwuchs gewidmet werden.

Als Empfehlung für die Parteigruppenorganisatoren gab er, die Wahlversammlungen langfristig unter Einbeziehung vieler Genossen vorzubereiten. Die Berichte seien vor allem auf die Schwerpunkte der Arbeit, wie Organisation des politischen Kampfes um höchste Produktionsergebnisse, zu richten.

Im Anschluß an die Vorträge diskutierten die Genossen in drei Seminaren über Erfahrungen in der Parteiarbeit.

### 3. ZK-Tagung ist uns Aufforderung zur Erschließung vorhandener Leistungsreserven

Die Mitglieder des Pädagogenkollektivs PB 21 geben den richtungweisenden Beschlüssen der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED ihre vorbehaltlose Zustimmung. Wir sehen in den Dokumenten der 3. Tagung eine wichtige Grundlage unserer politisch-ideologischen Arbeit, die wir – bezogen auf das Erreichen hoher Ergebnisse in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie der Planaufgaben – massenwirksam umsetzen müssen.

Überhaupt verstehen wir die Ergebnisse des 3. Plenums als Aufforderung an alle Kommunisten und Mitglieder der sozialistischen Arbeitskollektive und auch der Lehrlingskollektive, alles zu tun, um vorhandene Leistungsreserven weiter zu erschließen und damit das Jahr des XI. Parteitag als erfolgreichstes Jahr in der Geschichte der DDR und auch der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ abzuschließen.

In unserer weiteren Arbeit richten wir unser Hauptaugenmerk auf:

- hohe Ausbildungsinhalte bei der Entwicklung unseres Facharbeiternachwuchses, insbesondere bei der Einführung neuer Berufe;
- eine höhere Wirksamkeit in der militärischen Nachwuchsgewinnung und VP-Gewinnung;
- die konkrete Durchsetzung der Zielstellung in der Kandidatengewinnung;
- unseren Beitrag in der mechanischen Vorfertigung zur Realisierung der Lehrproduktion so zu leisten, daß das Fachdirektorat Kader und Bildung die Planaufgaben 1986 in der industriellen Warenproduktion erfüllt und auch ein guter Plananlauf für 1987 gesichert wird.

In Vorbereitung der neuen Kampfprogramme und der Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive im Titelkampf werden wir neue Maßstäbe der 3. Tagung des ZK der SED durch hohe Zielstellungen verwirklichen.

Wir leisten damit unseren Beitrag zur würdigen Vorbereitung der Parteiwahlen im Jubiläumsjahr Berlins.

Im Namen des Kollektivs:  
Horst Jonuscheit



Genossen der Grundorganisationen Mikrooptoelektronik und Farbbildröhren/Röhren nahmen am Seminar teil, das Genosse Siegfried Kotowski leitete.

Fotos: Knoblauch

## Die Parteileitung beriet

Auf ihrer Beratung am 3. Dezember beschäftigte sie sich unter anderem mit:

- dem ersten Entwurf des Kampfprogrammes der Betriebsparteiorganisation für 1987;
- einer kurzen Einschätzung der Delegiertenkonferenz der FDJ und der VVV sowie der BGL-Wahl;
- dem Arbeitsstand und Schlußfolgerungen zur Sicherung der TA-Kapazitäten zur Bilanzierung der F/E-Aufgaben. Genosse Heinz Scheff-

ler erläuterte die Führungskonzeption zur Entwicklung des Ratiomittelbaus entsprechend den Beschlüssen der 5. Tagung der Bezirksleitung und der 5. Tagung der Kreisleitung;

- der Konzeption zur weiteren Entwicklung der GST-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ in den Jahren 1986–1990. Genosse Michael Grzesko informierte über den Wahlführungsplan der GST-Grundorganisation. Die Wahlen beginnen am 2. Januar 1987.

# Mit Berliner Tempo – aufgedeckt, was in uns steckt!

## Beispielhafte Qualitätsarbeit



Andre Techow, RL 3

Kollege Techow ist LCD-Bearbeiter im Jugendkollektiv „Fritz Kirsch“.

Er zeigte besonders große Einsatzbereitschaft bei der Erledigung der Planvorgaben der Uhrentechnologie. Seine Leistungen sind beispielgebend, besonders seine Qualitätsarbeit. Durch seinen aktiven Einsatz und seine Sonderleistungen trug er dazu bei, daß planmäßig spezielle Aufgaben erledigt werden konnten.



Elvira Meilicke, RS 2

Kollegin Meilicke zeigte eine hohe Einsatzbereitschaft. Ihr oblag der gesamte Fertigungsdurchlauf beim Sockeln, Formieren, Messen und Kontrollieren der Thyratrons sowie das Formieren von Stabilisator- und Anzeigeröhren.

Durch Arbeitszeitverlagerung und Sonderleistungen trug sie wesentlich zur Realisierung der Planaufgaben in hoher Qualität bei. Kollegin Meilicke ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Werner Seelenbinder“.



Irmgard Bolech, RV 2

Kollegin Bolech arbeitet im Fertigungsabschnitt Bepastung. An jedem Arbeitsplatz zeigt Kollegin Bolech eine hohe und disziplinierte Einsatzbereitschaft. Durch intensive Arbeitsweise erreichte sie überdurchschnittliche Arbeitsergebnisse mit ausgezeichnete Qualität und trug somit im Monat Oktober wesentlich zur Erfüllung der Planaufgaben bei.

Kollegin Bolech ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Albert Schweitzer“.

## Lohnende Aufgabe

In unserer Hauptabteilung arbeiten etwa 70 Entwicklungsingenieure und Konstrukteure und etwa 80 Produktionsarbeiter. Unsere Aufgaben umfassen in den letzten Jahren vorrangig Meßgeräte und Meßautomaten für die neuen Bauelemente-Entwicklungen des Betriebes, aber auch Ausrüstungen zur Rationalisierung bestehender Produktionsabschnitte. Es handelt sich dabei um einfache Sicht- und Prüfgeräte für Lichtemitterdioden und -Anzeigen bis zu sehr aufwendigen rechnergestützten Meßplätzen für Bauelemente der Lichtleiternachrichtenübertragungstechnik und der optischen Sensor-Bauelemente.

In diesem Jahr liefern wir bereits 24 dieser komplizierten Anlagen aus. Das sind mehr als 35 Prozent der fertiggestellten Geräte unserer Hauptabteilung. Ihr Wertumfang beträgt mehr als 50 Prozent des Gesamtleistungsvermögens unserer Hauptabteilung.

Wir entwickeln derartige Geräte auf der Grundlage von Robotron-Rechentechnik des Systems K 1520. Worin bestehen hierbei die wesentlichen Anforderungen und Probleme unserer Arbeit?

1. Die Anforderungen aus den

Fachdirektoraten und Werkteilen steigen in dieser Gerätekategorie sehr stark an. Wir, als Entwicklungsingenieure sind deshalb aufgefordert, nicht nur den rein technischen Aspekt zu prüfen, sondern die ökonomischen Nutzenskriterien bei den Nutzern zu berücksichtigen. Hierzu zählen die Einsatzbedingungen vor Ort, die Qualifikation der dortigen Bediensteten, aber auch die Möglichkeiten der Wartung und Instandsetzung.

2. Für die bei uns bestellten technologischen Spezialausrüstungen müssen wir die zugehörigen Programme und die sogenannte Anpaßelektronik völlig selbständig entwickeln. Dieser Anteil der Arbeit steigt ständig und erfordert eine hohe Konzentration in der Arbeit.

3. Für unseren Betrieb ist wichtig, daß der Einsatz rechnergestützter Ausrüstungen nach den Prinzipien der Einheitlichkeit erfolgt. Das setzt ein Umdenken in vielen Fachbereichen voraus und erfordert in zunehmendem Maße auch, die Betriebs- und Testsysteme zu vereinheitlichen.

4. Auch für Entwicklungs- und Konstruktionspersonal ist eine ständige Weiterbildung und

Qualifizierung erforderlich. Im Rahmen der Kammer der Technik haben sich bereits mehr als die Hälfte unserer Ingenieure in Qualifizierungslerngängen für Computer- und Mikrorechner-Technik qualifiziert.

Unsere Testsysteme basieren auf dem Robotron-System MRES 20. In monatlichen Problemberatungen werden neue entwickelte Geräte und Baugruppen allen interessierten Ingenieuren unserer Hauptabteilung erläutert.

Spezielle Mikrorechner-Testsysteme und Steuersimulatoren wurden von unseren Ingenieuren für die eigene Rationalisierung entwickelt und genutzt. Die Aufgaben des nächsten Jahres sehen wiederum eine größere Anzahl rechnergestützter Ausrüstungen für wichtige Forschungs- und Entwicklungsthemen für die Gerätefabrik Pankow und teilweise auch für das Farbbildröhrenwerk vor.

Unser Kollektiv stellt sich diesen hohen Zielen, um den berechtigten Auslieferungen aber größere Anstrengungen bei der Materialbereitstellung erforderlich.

Seit kurzem verfügt unsere Hauptabteilung über eine CAD/CAM-Station, die für den Einsatz in der Konstruktion und Entwicklung vorgesehen ist.

Diese neue Technik stellt uns jetzt vor schwierige und komplizierte Probleme, da es sich um ein völlig neuartiges Rechensystem mit spezieller Software handelt.

Sieben Kollegen unserer Hauptabteilung haben sich bisher bereit erklärt, mit diesem System zu arbeiten. Die ersten Ergebnisse sind leider noch nicht technisch verwertbar, so daß wir noch eine längere Phase des Lernens und Begreifens dieser Technik in Angriff nehmen müssen. Die Arbeitsweise im Dialog mit einem Rechner über ein Bildschirmsystem erfordert eine hohe Konzentration und sehr exakte Vorbereitung der Arbeitsaufgabe. Beim Eindringen in diese neue Arbeitsaufgabe stellen wir jedoch immer mehr fest, daß eine exakte Schulung zu diesem System dringend notwendig ist.

Wir befinden uns im ständigen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit Betrieben unseres Kombines und auch des Berliner Territoriums, um diese Technik auch für unseren Fachbereich effektiv zum Einsatz zu bringen. Ich denke, daß dies zwar eine schwierige, aber lohnenswerte Aufgabe für die Zukunft ist.

Dieter Malinski, Entwicklungsingenieur, TAG 1

## Auch im Werkteil H angestregtes Arbeiten für allseitige Planerfüllung

### Beste Arbeiter

Helga Herzmann, HF 4

Kollegin Herzmann hat einen breiten Wissensstand zur vielseitigen Montage von LLU-Bauelementen und führt ihre Arbeitsaufgabe sehr gewissenhaft aus. Im III. Quartal hat sie mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft Urlaubsvorstellung über ihr Aufgabengebiet hinaus übernommen und ordnungsgemäß ausgeführt. Außerdem hat sie konstruktiv an der Einführung von Neuerleistungen mitgewirkt.

Ab September hat sie die Zweischichtarbeit aufgenommen.

Trauta Trajchel, HS 3

Kollegin Trajchel zählt beständig zu den Kollegen mit den höchsten Arbeitsleistungen und der besten Arbeitseinstellung. Insbesondere im III. Quartal ist ihr Einsatz bei der Produktionsplanerfüllung hervorzuheben, wobei sie zusätzlich andere Aufgaben übernommen hatte und sich aktiv an der Lehrlingsausbildung beteiligte. Auf andere Kollegen wirkt sie beispielhaft, was

speziell die Arbeitszeitauslastung, Arbeitsleistung und Ordnung am Arbeitsplatz betrifft.

## Sieger im Wettbewerb

- 1. Platz der Bereiche: HS
- 1. Platz der Abteilungen: HS 4
- 2. Platz der Abteilungen: HLA 2
- 3. Platz der Abteilungen: HS 3

Kollegin Trajchel ist im Kollektiv als SV-Obmann tätig.

Lieselotte Löst, HLA 01

Kollegin Löst arbeitet seit Mai als sozialistische Hilfe in HLA 01. Sie übernahm die Bearbeitung und Bereitstellung der Chips.

Nach Übernahme des Arbeitsgebietes hat sich Kollegin Löst sehr schnell in ihre Aufgaben eingearbeitet. Sie zeichnet sich durch große Zuverlässigkeit, Gründlichkeit, durch Einhaltung der Termine und durch Eigeninitiativen aus. Kollegin Löst ist auch weiterhin bemüht, bei Arbeitskräfteausfällen innerhalb ihres Kollektivs terminlich dringende Arbeiten zu erledigen.



Ulf Minkwitz, HLB 1

Kollege Minkwitz verrichtet die ihm übertragenen Arbeitsaufgaben stets mit hoher Quantität und Qualität. Er entwickelt Umsicht und Initiative bei der Arbeit und ist auch zu Sonderschichten bereit. Besonders hervorzuheben ist seine erreichte Leistung bei der Initiativschicht aus Anlaß des Weltfriedenstages. Er erreichte beim Arbeitsgang „Trennen I“ eine wesentlich über der Norm liegende Leistung.

## Monatsbeste im Werkteil Röhren

Charlotte Müller, RV

Kollegin Müller hat neben ihrer verantwortlichen Tätigkeit zur Sicherung der Verwaltungsorganisation des Bereiches Vorfertigung umfangreiche Arbeits-



aufgaben in hoher Qualität realisiert.

Kollegin Müller ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Albert Kuntz“.

Artur Korek, RST 1

Kollege Korek gehört dem sozialistischen Kollektiv „Heinrich Heine“ an. Er hat durch seinen persönlichen Einsatz als FU-Ingenieur, bei allen Röhrentypen, die er bearbeitet, die Planaufgaben eingehalten bzw. überschritten.

Damit leistete er einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Planerfüllung.

Besondere Verdienste hat er bei den Typen SRS 4453 und SRS 326 durch die erfolgreiche Ursachenermittlung von Fehlern und deren Beseitigung.

Kurt Beißert, RV 5

Kollege Beißert ist als AGV-Grundfondsökonom tätig. Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Karl Marx“. Zu seinen Aufgaben gehört u. a. die ökonomische Bearbeitung des gesamten Grund- und Arbeitsmittelbestandes. Durch sein großes Engagement und seine umsichtige Arbeitsweise konnten alle Aufgaben gelöst werden.

Lutz Urbanek, RL 4

Genosse Urbanek gehört dem Jugendkollektiv „Alexander Furtan“ an. Er arbeitet als LCD-Be-

arbeiter im Zyklus II der LCD-Fertigung. Bei der Planerfüllung im Monat Oktober zeigte er große Einsatzbereitschaft, besonders bei der Bearbeitung von Taschenrechneranzeigen. Eine Normerfüllung von 114,3 Prozent und ein Q-Faktor von 0,9 zeichnen seine vorbildliche Arbeitseinstellung aus.

Als stellvertretender Schichtleiter und neugewählter Vertrauensmann übt er einen positiven Einfluß auf das gesamte Kollektiv aus. Genosse Urbanek wird für seine gute Arbeit ausgezeichnet.



Kurt Beißert, RV 5



Artur Korek, RST 1

## Schwerpunkte aus dem Rechenschaftsbericht der BGL zur VVV Stabilität in der Gewerkschaftsarbeit erreicht

und des Friedens noch fester zu gestalten.

Wir können heute einschätzen, daß wir in unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation trotz der territorialen Trennung in unseren 13 AGO in der Leitungs- und Führungsarbeit eine gute Stabilität erreicht haben.

So haben von 323 Kollektiven 165 5mal in Folge den Ehrentitel „Kollektiv deutsch-sowjetische Freundschaft“ verteidigt. 405 Kollektive mit 7098 Werktätigen arbeiten nach Neuerermethoden aus der Sowjetunion. Mit dem Farbbildröhrenwerk Chromatron Moskau wurde der Leistungsvergleich in diesem Jahr mit zwei Jugendbrigaden vereinbart.

Auch mit unseren anderen Freundschaftspartnern wie „Tesla“ Roznov und „Polcolor“ Warschau wurden im Oktober weitreichende Vereinbarungen abgeschlossen, in denen der Austausch von Arbeiterdelegationen, Urlaubern und Kindern sowie auf kulturellem und sportlichem Gebiet festgelegt wurde. Diese Vereinbarungen werden uns helfen, durch Erfahrungsaustausche und Freundschaftstreffen die freundschaftlichen Bande im Interesse der Stärkung der sozialistischen Gemeinschaft

in der Berufsausbildung und der Polytechnik Voraussetzungen geschaffen werden, um die Leistungen Menschen besser mit der Mikrooptoelektronik und der Computertechnik vertraut zu machen und sie praxisnah auszu-bilden.

Die BGL wird gemeinsam mit der FDJ-Leitung, der Jugendkommission, der Kommission Wissenschaft und Technik sowie der Wettbewerbskommission daran arbeiten, daß der Leistungsvergleich der Jugendbrigaden weiterhin aktiviert wird. Dazu wird die überreichte Fahne der kubanischen Metallarbeiter – anlaßlich des 11. WGB-Kongresses als Vandalenhande gestiftet – qualitätsweise im sozialistischen Wettbewerb dem besten Kollektiv verliehen.

### Neuererarbeit

Wir können feststellen, daß es gelungen ist, die Neuererarbeit stärker in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen. 48 % unserer Werktätigen beteiligen sich an der Neuererarbeit, in Form von Neuerervorschlägen und durch die Mitarbeit an Neuerervereinbarungen.

Bei einem Jahressoll von 15 Mio Mark wurde per Oktober ein Nutzen von 12,663 Mio Mark erarbeitet.

Daran haben solche Neuerer wie der Kollege Fronzek aus TAF 2 mit drei Neuerervorschlägen und 11 Neuerervereinbarungen mit einem Nutzen von 78 TM, die Kollegin Regina Senff aus RV mit 17 Neuerervorschlägen und einer Neuerervereinbarung mit einem Nutzen von 75 TM, der Kollege Peikert, CTA 2, mit über 25 Neuererleistungen und einem Nutzen von 100 TM sowie die Kollegin Döring aus VPV mit fünf Neuerervorschlägen sowie vier Neuerervereinbarungen und einem Nutzen von 32 TM einen großen Anteil.

Jedoch auch bei der Neuererarbeit gibt es noch erhebliche Reserven. In einem Großteil von Gewerkschaftsgruppen wurde bereits in Beschlüssen festgelegt, welche Neuererleistungen 1987 erbracht werden sollen; das ist eine gute und zielstrebige Arbeit.

### Aufgaben

Wir haben ohne Zweifel auf dem Gebiet des sozialistischen Wett-

bewerbs, dem Hauptfeld unserer Arbeit, Erfolge zu verzeichnen. Allerdings – davor ver-schießt niemand die Augen – haben noch nicht alle Werkteile und Fachdirektorate jene Wachstumsdynamik erreicht, die jetzt notwendig ist.

Eine solche Lage darf uns nicht gleichgültig lassen; deshalb müssen wir sie bei der weiteren Führung des sozialistischen Wettbewerbs beachten. Das heißt, vor jeder gewerkschaftlichen Leitung, angefangen bei der BGL über die AGL, steht die Aufgabe, dabei zu helfen, daß die Niveauunterschiede abgebaut werden und die dafür notwendige lebensnahe plan-wirksame Wettbewerbsführung zustande kommt, mit der konkret auf die jeweilige Situation der Planerfüllung reagiert wird.

Es verbleiben nur noch wenige Tage und Wochen, und das Jahr 1986 geht zu Ende. Das bedeutet für uns, an jedem Arbeitsplatz mit jeder Stunde Arbeitszeit, mit jedem Gramm Material sorgsamer umzugehen und nach dem Grundsatz „Mit Berliner Tempo – aufgedeckt, was in uns steckt“ jeden Tag um hohe Leistungen zu

ringen, um damit den Plan 1986 zu erfüllen und so eine gute Ausgangsposition für das Planjahr 1987 zu schaffen.

### Sozialistische Demokratie:

Die Wahlversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen und die Rechenschaftslegungen der AGL waren geprägt von einer sachlichen, optimistisch-schöpferischen und kritischen Atmosphäre.

Jedes dritte Gewerkschaftsmitglied hat in der Diskussion das Wort ergriffen, seinen Standpunkt dargelegt, Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit und zum gewerkschaftlichen Mitgliederleben erbreitet.

Im Verlauf der Gruppenwahlversammlungen wurden insgesamt 526 Vorschläge, Kritiken und Hinweise unterbreitet, darunter 211 zur Arbeitsorganisation, zur Neuererarbeit und zum sozialistischen Wettbewerb, 195 zu Arbeits- und Lebensbedingungen und 120 zum geistig-kulturellen Leben. 89 wurden bereits in bestehende Dokumente, wie Umzugsplan und BKV, eingeordnet.

Die BGL hat dazu festgelegt, daß alle Vorschläge, Kritiken und Hinweise durch die AGL sehr gewissenhaft zu prüfen, in einem Problemerkatalog zu erfassen sind und der BGL zur Beantwortung und Einordnung in Abstimmung

mit dem Betriebsdirektor übergeben werden.

Dabei werden wir sichern, daß im zu erarbeitenden Wettbewerbsbeschuß und im BKV 1987 die realisierbaren Vorschläge eingearbeitet werden und auf den Vertrauensleutevollversammlungen im Januar darüber berichtet wird.

Wir können in unserer Grundorganisation davon ausgehen, daß 98,9 % unserer Werktätigen Mitglieder des FDGB sind. In den 453 Gewerkschaftsgruppen wurden 2108 Gruppenfunktionäre gewählt; 65,7 % erhielten erneut ihr Mandat.

Unter diesen Funktionären sind solche verdienstvollen Kollegen wie Kollege Heinz Sydow, EL 31, Kollegin Brigitte Götz, RSF 1, Kollege Wolfgang Heilmann, HF 1, und Kollege Manfred Müller, TAG 5, die seit vielen Jahren Vertrauensleute sind.

898 Frauen (das sind 42,5 Prozent) und 348 Jugendliche (das sind 16,5 Prozent) üben eine gewerkschaftliche Funktion aus.

Die soziale Zusammensetzung ergibt, daß 1221 Arbeiter, 394 Angestellte und 493 Angehörige der Intelligenz gewerkschaftliche Funktionen ausüben. 361 Funktionäre haben eine gewerkschaftliche Schule besucht.

Im Berichtszeitraum haben wir 243 neue Mitglieder in unsere Organisation aufgenommen.

**Thematische  
Mitglieder-  
versammlung der FDJ  
im Monat Januar**

## »MEIN BEITRAG ZUR ERFÜLLUNG DES

# VOLKSWIRTSCHAFTSPLANES 1987«



„Unsere traditionellen Mitgliederversammlungen der FDJ ‚Mein Beitrag zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1987‘ im Januar werden um so fruchtbarer sein, je exakter der Plan bereits zu diesem Zeitpunkt aufgeschlüsselt ist, je kompromißloser die in den Friedensschichten erreichten Bestwerte um die höchsten Qualitätserfordernisse zum Ausgangspunkt der Verpflichtungen genommen werden, die neuen Vorhaben in den ökonomischen Initiativen der FDJ konkret besprochen und an alle Jugendbrigaden MMM-Aufgaben übergeben werden. Im Wissen um die große Leistungsbereitschaft der Jugend und auch um die noch erschließbaren Reserven gebe ich den vorgelegten Plandokumente meine Zustimmung.“ Dies erklärte Eberhard Aurich, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, auf der 3. Tagung des ZK der SED.

Inzwischen wurden die Plandokumente in der Volkskammer beschlossen und gelten als Gesetz für alle Bereiche unserer Volkswirtschaft. Große Ziele hat sich unser Betriebskollektiv für das kommende Planjahr gestellt. Aufgaben, für deren Bewältigung auch der konkrete Beitrag der Jugend notwendig ist. Vor uns, den FDJlern des Werkes für Fernsehetelektronik, steht nun die Aufgabe, das Vertrauen, das auch uns entgegengebracht wird, zu rechtfertigen und dem gestellten Anspruch zu entsprechen.

In Vorbereitung der FDJ-Mitgliederversammlung „Mein Beitrag zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1987“ sollte jeder FDJ-Gruppenleiter mit seiner staatlichen Leitung, d. h. dem Brigadier, Meister, Abteilungsleiter sowie dem Parteigruppenorganisator und Vertrauensmann beraten:

**I. Was haben wir 1986 im Wettbewerb um eine hohe Planerfüllung erreicht?**

**II. Worin bestehen unsere konkreten Planaufgaben für 1987?**

**III. Welche Kampfziele stellen wir uns im Rahmen des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag“ zur Überbietung der Plankennziffern?**

Am besten ist es, ihr ladet euren staatlichen Leiter zu eurer Mitgliederversammlung ein. Er kennt genau die erreichten Ergebnisse und kann



über die Planaufgaben für 1987 Auskunft geben.

Verständigt euch darüber, ● wodurch es euch gelungen ist, die 86er Planziele zu erfüllen oder sogar zu überbieten.

Unter dem Motto „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ werden wir auch 1987 um höchste Ergebnisse in der täglichen Arbeit kämpfen. In der Mitgliederversammlung gilt es deshalb gemeinsam zu überlegen:

● Was können wir in unserem Bereich zur erheblichen Steigerung der Arbeitsproduktivität tun? Ist Arbeitszeit wirklich überall auch Leistungszeit?

● Welche Vorschläge gibt es, die vorgesehenen Planziele mit wesentlich weniger Material und Energie zu erreichen bzw. die geplanten Kosten zu unterbieten?

● Wodurch könnte die Arbeitsorganisation weiter verbessert werden?

● Wie garantieren wir die zuverlässige Qualität unserer Produkte? Wie sichern wir die Null-Fehler-Arbeit?

● Welche Ideen haben wir für die kurzfristige Entwicklung und Produktion vor allem gefragter jugendtypischer Konsumgüter in unserem Betrieb?



● welche guten Erfahrungen anderer ihr übernehmen könntet.

● ob wirklich jeder seine konkreten Ziele kannte.

● welchen Anteil jeder einzelne an den Erfolgen des Planjahres 1986 hatte.

Bei der Festlegung der neuen Wettbewerbsziele der FDJ-Gruppe hat es sich bewährt, vom Kampfprogramm der Grundorganisation und den darin enthaltenen ökonomischen Initiativen auszugehen.

Sicherung des Friedens, dynamisches Wirtschaftswachstum und sozialer Fortschritt sind eng miteinander verbunden. Als Mitglieder des Jugendverbandes werden wir weiterhin alles daran setzen, um den hohen Ansprüchen gerecht zu werden.

## Das ist unser Beitrag:

**Ökonomische Initiativen**

**Materialökonomie:**

**Arbeitszeiteinsparung:**

**Schrott:**

**Altpapier:**

**MMM-Bewegung**

**Thema:**

**Abrechnungstermin:**

**Planziele im Wettbewerb**

**Steigerung in Prozent:**

**Weitere Beschlüsse:**

## Jugendbrigaden

Die FDJ-Gruppe sollte nach der Diskussion einen Beschluß fassen, der zum Beispiel folgende Fragen beantwortet:

1. Welche Leistungen sind an jedem Arbeitstag erforderlich, um die 87er Planaufgaben unseres Kollektivs zu erfüllen?
2. Welche Ziele stellen wir uns im sozialistischen Wettbewerb zur anteiligen Überbietung des Planes?
3. Welche MMM-Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik übernehmen wir? Wann und mit welchem Effekt wird diese Lösung produktionswirksam?
4. Welchen persönlichen Auftrag erhält jeder von uns, um diesen Beschluß zu verwirklichen?

## Jugendforscherkollektive

Die FDJ-Gruppe sollte einen Beschluß fassen, der beispielsweise folgende Fragen beantwortet:

1. Welche Teilziele unserer Aufgaben aus dem Pflichtenheft können wir vorfristig erfüllen?
2. Mit welchem konkreten Beitrag stellen wir uns dem Aufruf des Zeiss-Kombinates „Jedes Jugendforscherkollektiv vollbringt eine patentwürdige Lösung!“?
3. Womit beteiligen wir uns am Erfinderwettbewerb der Jugend?
4. Wie informieren sich alle Mitglieder unseres Kollektivs über den Weltstand und Trends künftiger Entwicklungen unseres Sachgebietes?
5. Welchen persönlichen Auftrag übernimmt jeder von uns, um diesen Beschluß zu verwirklichen?



Begrüßung der Wandergruppe vor dem Hotel.



Langstreckenwanderer am slawischen Burgwall.

Fotos: Bernd Wagner

## „Wo die Wildgänse ziehen ...“

### Wochenendfahrt der Sektion Wandern und Touristik unserer BSG

Die 115. WF-Wanderung, eine Wochenendfahrt der Sektion Wandern und Touristik unserer BSG, führte die 23 Teilnehmer unter dem Motto „Wo die Wildgänse ziehen“ in die Umgebung von Greifswald. Die Wanderfreunde, Sektionsmitglieder und ihre naturinteressierten Gäste, fanden in einem modernen Hotel eine vorübergehende Heimstätte, die sich auch um das leibliche Wohl bemühte.

Der erste Wandertag stand ganz im Zeichen der Vogelkunde und wurde vom Sportfreund Schulz als Exkursion geleitet. Mit eigenen Ferngläsern und einer vorbereiteten Bestimmungstabelle bewaffnet, versammelte sich die Gruppe vor dem Hotel, um nach einleitenden Worten den Weg in einen schönen Herbsttag anzutreten.

Vorbei am Fluß Ryck, an dem viele Angler standen, die von uns mit einem freundlichen „Petri Heil“ begrüßt wurden, dem alten Fischerdorf Wieck, einer Zisterzienserklostermauer aus dem Jahre 1199 und einer hölzernen Ziehbrücke, erbaut 1886/87 und noch in Betrieb, beobachteten wir die ersten Wasservögel von der Mole aus auf der Dänischen Wieck.

### Wiesenwortwechsel

Dann, als wir das Wampener Spülfeld und das NSG Kooser Wiesen erreichten, wurde die Beobachtungszeit ausgedehnt, und viele Naturfreunde sahen erstmalig bewußt eine Schnepfe, einen Sandregenpfeifer, eine Brandente und vieles mehr.

Das schöne Beobachtungswetter lockte auch andere Ornithologen hinaus auf die Kooser Wiesen. So kam es zu einem Wortwechsel mit bekannten Greifswalder Ornithologen, wie G. Klafs, J. Stübs und T. Leipe.

Gemeinsam konnte ein Seeadler in größerer Entfernung ausgemacht werden. Von kleinen Trupps Bleiß-, Saat- und Graugänsen abgesehen, konnten die großen Wildgansansammlungen nicht beobachtet werden. Bei schönem Wetter, so sagte man

uns, befinden sie sich in kleinen Gruppen verteilt auf entfernter liegenden Äsungsflächen. Von ortsansässigen Vogelkundlern erfuhren wir, daß Ansammlungen bis zu 25 000 Gänsen gezählt wurden und gegenwärtig etwa 6000 Exemplare allabendlich in der Dämmerung am Schlafplatz einfallen.

### Sehenswürdigkeiten

Ein Tierparkbesuch in Greifswald beschloß die ornithologische Exkursion, hier konnten an einem großen Teich bekannte und nicht in Freiheit beobachtete Wasservögel aus der Nähe betrachtet werden.

Im Café des Stadtmuseums von Greifswald konnte man sich bei Kaffee und Kuchen aufwärmen und erholen. Eine Ausstellungsbesichtigung im Museum schloß sich an. Nach einem kleinen Fußmarsch durch die nächtliche Stadt erreichten wir unser Abendessen im Hotel, bevor wir uns zum Tagesabschluß in einem Vortragsraum eines Studentenwohnheimes mit Hilfe beeindruckender Lichtbilder ins Donaudelta nach Rumänien entführen ließen. Henry Hahnke, ein Biologiestudent, verstand es sehr gut, die Wandergruppe mit einem vielseitigen Multivisionsvortrag zu begeistern.

Der zweite Wandertag zeigte recht anschaulich die Vielfalt der Sportart Wandern. Nach einer gemeinsamen „Bahn“-Fahrt im Schienenersatzverkehr nach Lubmin konnten die Teilnehmer zwischen drei Wanderrouten wählen. Die Wanderstrecken über 16 km und 26 km trugen Exkursionscharakter, und die 44-km-Wanderstrecke wurde dem sportlichen Wandern gerecht.

Während der größte Teil der Wandergruppe erneut mit Fernglas und Beschreibung der Sehenswürdigkeiten am Wegesrand die Küste bewanderte, folgten sechs Sportfreunde im forschenden Schritt (durchschnittlich 6 km/h) dem Übungsleiter von Lubmin nach Greifswald. Die Teilnehmer bekamen ein

Programm, das die Angaben: Wegstrecke, Kilometrierung, Laufgeschwindigkeit und Uhrzeit enthielt. Mit diesem Hilfsmittel konnte jeder selbst den Verlauf der Wanderung überprüfen und seine Kräfte entsprechend einteilen.

Auch bei der schnelleren Gangart wurden Sehenswürdigkeiten nicht „überrieselt“. Es wurde ein ehemaliger forstbotanischer Garten bei Jägerhof mit sehr alten, ausländischen Bäumen (z. B. älteste Douglasien in der DDR), ein slawischer Burgwall, drei schöne Waldseen bei Wrangelsburg und seltene Baumbestände im Elisenhain (z. B. Tulpenbaumbestand-Liriodendron tulipifera) besichtigt.

Während der Wanderung wurde die Bewegungsfreudigkeit der Sportfreunde nicht gebremst, und staunend erreichte die Gruppe die angegebenen Fixpunkte fast auf die Minute genau. Durch die Gaststätten „Mühle“ in Hanshagen und „Haus des Handwerks“ in Greifswald wurde unser sportliches Vorhaben freundlich unterstützt.

### Wandern bildet

Das sportliche Wandern gefiel den sieben Teilnehmern dieser Variante sehr gut, und unter Beifall der schon in der Gaststätte sitzenden Wanderfreunde liefen wir genau um 17.00 Uhr (vereinbarte Zeit) ins Ziel, eine Gaststätte in Bahnhofsnähe, wo uns in einem Klubraum ein Abendessen serviert wurde, bevor alle mit Platzkarte nach Berlin die Heimreise antraten.

Mit diesem Kurzbericht möchte ich ein Beispiel für die Vielseitigkeit des Wandersports aufzeigen, die in noch größerem Umfang im Sektionswanderplan ihren Niederschlag findet. Das kollektive Wandern schafft Erholung an Wochenenden, fördert die Gesundheit durch körperliche Betätigung in der Natur, öffnet einen neuen Erlebniskreis und – wie sagen die Wanderer: „Wandern bildet!“

Werner Schulz, HLE 3

### Neue Bücher aus unserer Gewerkschaftsbibliothek

Heinz Kruschel: Tantalus. Kriminalroman. Halle; Leipzig: Mitteltdt. Verlag – Etwa 304 Seiten.

Wer hat Adolf Peters umgebracht?, fragen sich die Bewohner der Thüringer Kleinstadt, nachdem Schuljungen die Leiche gefunden haben. Nach mühevollen Ermittlungsarbeiten der Kriminalpolizei verengt sich der Kreis der Verdächtigen: Peters' Ehefrau Sonja, die Gaststättenleiterin, und deren Tochter Ute hätten ein Motiv. Ihr Zusammenleben mit dem jähzornigen Trinker war unerträglich geworden. Auch Sonjas Gehilfe Federer oder ihr Exgatte Thunberg kämen als Täter in Frage, und nicht zuletzt Gerald Stern, der um zwanzig Jahre jüngere Geliebte Sonjas. Er ist ihr hörig und wäre für sie zu allem bereit. Der Autor versucht, Tatumstände und Charaktere der Hand auszuleuchten.

Günter Radtke: Die Tätowierten. Der vergessene Mord. Zwei Kriminalromane. Rudolstadt: Greifenverlag – Etwa 336 Seiten.

Kriminalobermeister Rückert erzählt in „Die Tätowierten“ seine Erlebnisse bei der Klärung eines Mordfalles. In der Nähe von Magdeburg hatte der Mörder ein Mädchen erdrosselt und dann die Wohnung in Brand gesteckt. Der Tat verdächtig ist zunächst ein Schneidermeister, doch nach Ermittlungen ergibt sich eine andere Spur. Der Roman behandelt das Thema Jugendkriminalität und ihre Bekämpfung durch unsere Polizeiorgane. In „Der vergessene Mord“ entdecken bei einem Arbeitseinsatz drei FDJler eine geladene Pistole und probieren sie übermütig aus. Das bedeutet unerlaubten Waffengebrauch und ist durch die Kriminalpolizei zu verfolgen. In mühseliger Kleinarbeit klären dabei Hauptmann Rückert und Leutnant Kober einen 1945, also 30 Jahre zuvor, begangenen Mord auf.

Auguste Groner: Der Brief aus dem Jenseits. Kriminalnovellen. Berlin: Verl. Das Neue Berlin – Etwa 384 Seiten.

Die vier Kriminalerzählungen, die um die Jahrhundertwende in Österreich spielen, erzählen von kleinen Leuten, die in Versuchung geraten sind. Bei der Aufklärung der Verbrechen zeichnen sich Polizisten aus, in denen der Typ des modernen Detektivs Gestalt annimmt.

### Beleuchtete Zunftzeichen auf der Promenade

Neonbeleuchtete Zunftzeichen signalisieren auf der Marzahner Promenade das Angebot der ersten Verkaufsstellen. Insgesamt 50 Geschäfte sowie Annahmestellen für Dienstleistungen sollen bis 1988 an der 250 Meter langen Bummelstraße entstehen. Jedes der in industrieller Bauweise errichteten, den Wohnbauten vorgelagerten Geschäfte wurde individuell projektiert und eingerichtet. Verbindendes Element sind Klinkerwände. Oberhalb der Ladenzone entstehen 12 „hängende“ Terrassengärten.

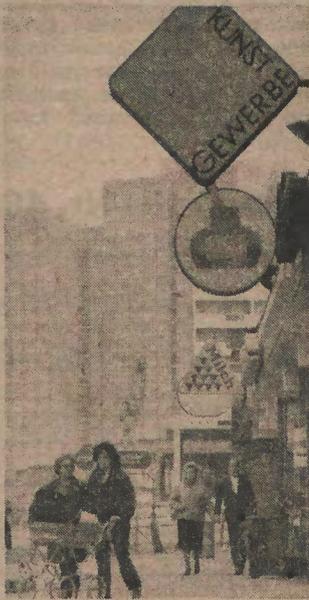


Foto: ADN-ZB/Zimmermann

# „Es soll sich keiner frevelhaftig unterfangen ...“

Unter Kurfürst Friedrich III. war Berlin um die Friedrichstadt erweitert worden, die 1692 schon etwa 300 Häuser zählte.

Im Gegensatz zu dieser außerhalb des Festungsgürtels gelegenen neuen Ansiedlung trug der eigentliche Ostkern Berlins trotz mancher zwischenzeitlichen Verbesserungen noch deutlich mittelalterliche Züge. Nach wie vor waren die meisten Fuß- und Fahrwege in einem katastrophalen Zu-

Exekution der Säumigen androhen.

Wie streng man damals im Sinne heutigen Umweltschutzes verfuhr, beweist auch ein anderer, trotz aller schonungslosen Härte symphatischer Passus der genannten Ordnung: „Es soll sich keiner frevelhaftig unterfangen, die Bäume oder Weinstöcke, so vor den Türen allbereits gepflanzt oder noch künftig möchten auf den Gassen gesetzt werden, zu beschädigen oder zu behauen. Sollte jemand dessen, wie Recht, überwiesen werden, soll er, er sei wer er wolle; anderen zum Abscheu mit dem Abhacken der Faust bestraft werden.“

Von gleicher Absicht bestimmt war ein kurfürstliches Etikett aus dem Jahre 1685, das die Pfarrer anwies, eine Ehe erst dann einzusegnen, wenn das Brautpaar je sechs Obstbäume und Eichen gepflanzt hatte.

Rigoreuse wie kuriose Ahndungen von Vergehen sollte das Stadtbild verschönern helfen. Beispielsweise mußte ein Nadler wegen Gotteslästerung zweihundert Taler zur Pflasterung des Neuen Marktes um die Marienkirche zahlen. Den Bauern der Umgebung war verfügt worden, bei Fahrten in die Residenz eine Fuhrre Feldsteine mitzubringen und eine Wagenladung Mist hinauszuführen. Aus dieser Zeit datieren auch die Anfänge einer regelmäßigen Straßenbeleuchtung, deren genaue Brenndauer für jeden Tag des Jahres im voraus festgelegt wurde.



stand. Zwar hatte bereits 1660 eine Brunnen- und Gassenordnung die Einwohner verpflichtet, wenigstens vor der eigenen Tür zu kehren und zu pflastern, sowie „alle Schweinekoten, Ställe und dergleichen, so einigen Stank geben könnten“, von den öffentlichen Straßen zu entfernen, doch mußte der Landesherr noch 1679 für die Nichtbeachtung dieser Anweisung gar die militärische



Der Ururenkel Carl Maria von Webers, Hans-Jürgen Carl-Maria Freiherr von Weber, schenkte der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin den Familiennachlaß des Komponisten. In einer Ausstellung der Musikabteilung ist in dem kleinen Reiseköfferchen Webers Tagebuch überliefert. Foto: ADN-ZB/Senft

## Modernisierung in Oberschöneweide

1987 werden die in diesem Jahr begonnenen Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten in Oberschöneweide fortgesetzt. Von den 183 zu modernisierenden Wohnungen erhalten 151 eine Inntoilette. An 77 Gebäuden wird

Firlstraße Dacharbeiten durchgeführt.

In der Kietzer Vorstadt werden im kommenden Jahr zwei neue Annahmestellen für Sekundärrohstoffe übergeben, und zwar in der Karlstraße und in der Charlottenstraße. Ebenso wird 1987 die Annahmestelle am Jastrower Weg/Ecke Stillerzeile eröffnet.

Kurz vor dem Abschluß stehen die Bauarbeiten an der Kaufhallenbäckerei Müggelschloßchenweg im erweiterten Allendeviertel. Sie wird von der Köpenicker Bäcker-PGH übernommen werden.



das Dach instandgesetzt. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Rathenaustraße sowie in der Edison- und Siemensstraße. Als Vorlauf für weitere Modernisierungsarbeiten werden in der Tabbert-, Nalepa-, Mathildenstraße sowie in der Plönzeile und in der

## Volkspark wird wieder Park

Mit den Aufräumungsarbeiten im Volkspark Köpenick wurde vor kurzem begonnen. Er diente in den vergangenen Jahren als Baustelleneinrichtung und Lagerplatz für die Rekonstruktion des Krankenhauses „Dr. Salvador Allende“ und der Köpenicker Altstadt. Nun soll der 60 000 Quadratmeter große Park neu gestaltet werden – mit Kinderspielplatz, großer Liegewiese, Sitzecken und Springbrunnen. (BZ)

## Berliner Kalender

Vom 4. bis 7. Dezember 1920 findet der Vereinigungskongreß von KPD und USPD (Linke) in Berlin statt.

Am 7. Dezember 1742 eröffnet die Lindenoper mit „Cleopatra e Cesare“ ihren Spielbetrieb.

Am 13. Dezember 1714 verbietet König Friedrich Wilhelm I. alle Hexenprozesse.

Am 15. Dezember 1915 liefert das von Georg Klingenberg erbaute Großkraftwerk Golpa ersten Strom.

## Inspektion vor Ort



Am 30. Dezember 1961 wurden die Arbeiten am neuen Müggelturm beendet. Er war aus Spenden der Berliner für den 1958 abgebrannten hölzernen Turm errichtet worden. Foto: G. Hoffmann

Köpenick ist sauberer geworden, konnte auf der letzten Stadtbezirksversammlung festgestellt werden. Dazu beigetragen haben u. a. das Mitmachen vieler Hausgemeinschaften im Wettbewerb um die „Goldene Hausnummer“, die farbige Gestaltung von BVB-Wartehäuschen durch Pioniere und FDJler sowie die gewachsene Zahl von Pflegevertragspartnern der Stadtwirtschaft. Das entspricht auch der Erfahrung von Werner Rehbein. Als Leiter der Stadtbezirksinspektion ist er täglich auf Straßen, Plätzen und Grünanlagen unterwegs: Was schön aussieht, bleibt länger sauber. Dreckecken dagegen ziehen neuen Schmutz magisch an. Daß es bei allen Fortschritten

davon noch mehr als genug gibt, beweist folgender Fakt: Werner Rehbein und seine zwei Mitstreiter mußten in diesem Jahr über 1000 Auflagen aussprechen. Schwerpunkte sind dabei die Beseitigung von Bauschutt, das ordnungsgemäße Schließen von Aufgrabungen in den festgelegten Fristen, das Bemühen um saubere und aktuelle Schaufenster sowie Werbeflächen von Betrieben. Werden die Auflagen nicht erfüllt – beschloß die Stadtbezirksversammlung – so ist die „materielle Verantwortlichkeit mit allem Nachdruck durchzusetzen“. Zu deutsch: Die Säumigen werden künftig mehr als bisher zur Kasse gebeten.

Karin Zimmermann

Kreuz und quer

**Waagrecht:** 1. Rechnungsab-schluß, 4. Muskel- oder Pflanz-faser, 8. turnerische Übung; 9. Kanton der Schweiz, 11. weib-licher Vorname, 12. die beim Ab-ziehen zu vermindernde Zahl, 13. Stockwerk, 15. Fall, Vor-kommnis, 17. Kreisstadt in Bay-ern (BRD), 20. Schweizer Kurort, 22. Aussehen, Miene, 23. Öster-reichischer Lyriker des vor. Jh., 24. Verkaufsstelle auf dem Markt, 25. Empfangsraum.

**Senkrecht:** 1. Rand, Stoffein-fassung, 2. Ölpflanze, 3. Schmet-terling, 4. weltweit verbreitetes Flattertier, 5. Nebenfluß des Rheins, 6. sowjetische Welt-raumhündin, 7. Turngerät, 10. Oper von Donizetti, 14. Stadt in der Georgischen SSR, 15. gego-renes, schwach alkoholisches Getränk, 16. altrömisches Ärmel-gewand, 18. englischer Titel, 19. altes Apothekergewicht, 21. ja-panische Münze.

### Rätselauflösung aus Nr. 49/86

**Waagrecht:** 1. Taste, 4. Alaun, 7. Tag, 8. Osaka, 11. Arate, 13. Senat, 14. Nat, 15. Seni, 16. Lesage, 18. Korona, 21. Gate, 24. Ise, 25. Leben, 26. Senior, 27. Orest, 29. Hanse, 30. Eider.  
**Senkrecht:** 1. Tross, 2. Spann, 3. Etat, 4. Agave, 5. Adana, 6. Niete, 9. Seerose, 10. Kairo, 13. Tagetes, 17. Seger, 18. Kisch, 19. Renan, 20. Narbe, 22. Abend, 23. Enter, 25. Lore.

1		2		3		4	5	6		7
					8					
9	10					11				
12										
						13			14	
15	16									
				17				18		19
20			21					22		
			23							
24								25		



Redaktionsschluß:  
8. 12. 1986  
Nr. 51/86 erscheint  
am 19. Dezember 1986

Schöne, Jochen Knoblach, Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana